

Innenstaatssekretärin Mag.^a Karoline Edtstadler

Sehr geehrter Herr Bundesminister, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Frau Botschafterin des Staates Israel, geschätzter Herr Festredner, werte Fest- und Ehrengäste, liebe Freunde und Mitglieder von Yad Vashem, dem österreichischen Verein Yad Vashem, vor allem aber: liebe Schülerinnen und Schüler!

Wer die Vergangenheit nicht kennt, ist verdammt, sie zu wiederholen. Dieses Zitat stammt vom spanischen Philosophen und Schriftsteller George Santayana – und er beschreibt sehr treffend, warum wir niemals vergessen dürfen. Wir haben im letzten Jahr das Gedenk- und Erinnerungsjahr – wie ich meine – sehr würdig begangen. Wir haben uns der Sternstunden dieser Republik, von der Ersten Republik an, erinnert, auch in der Zweiten Republik. Aber: wir haben auch der dunkelsten Kapitel in der Geschichte dieses Landes gedacht.

Und ich bin der festen Überzeugung, dass wir den Grundstein bei den Jüngsten legen müssen. Als Staatssekretärin im Innenministerium bin ich zuständig für die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Mauthausen. Und es ist mein festes politisches Ziel, dass jeder und jede Schülerin einmal während der schulischen Laufbahn diese Gedenkstätte auch besucht. Natürlich mit der entsprechenden pädagogischen Vor- und auch Nachbereitung.

Liebe Schülerinnen und Schüler, ich freue mich ganz besonders, dass Ihr heute da seid! Denn Ihr habt die Möglichkeit, heute einem Zeitzeugen zuzuhören - einem Zeitzeugen, der scharfsinniger nicht argumentieren könnte, der aber aus seinem Leben erzählt und dabei seine Augen funkeln, wie bei so vielen Zeitzeugen, die ich in der Zwischenzeit auch kennenlernen durfte; und einen Zeitzeugen, der die Kultur in diesem Lande prägt wie kaum ein anderer. Das ist eine historische Chance und dessen sollt Ihr Euch auch bewusst sein!

Ich möchte die Gelegenheit aber auch wenige Wochen vor den Wahlen zum Europäischen Parlament nutzen, um daran zu erinnern, was das Fundament dieses Europas ist. Dieses Europa ist gegründet auch auf den Ideen des Europarates, der Europäischen Menschenrechtskonvention. Das ist die Grundlage unserer Europäischen Union. Und es ist das größte und erfolgreichste Friedensprojekt, das es je gegeben hat.

Wir haben uns daran gewöhnt, dass wir im Frieden leben. Ich gehöre einer Generation an, die nie Krieg, Hunger oder die Güter, die nicht vorhanden sind, beklagen mussten. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass das nicht immer so war und dass die Generationen vor uns - und einige dieser Vorreiter und Mitstreiter sind ja heute auch anwesend, Käthe Sasso etwa, die ich sehr lieb gewonnen habe, wenn ich das so sagen darf! – die für dieses freie Österreich, für dieses freie Europa gekämpft haben. Und dessen müssen wir uns wirklich bewusst sein, auch wenn es darum geht, am 26. Mai ein starkes Mandat für dieses Europäische Parlament zu etablieren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ich möchte mich ganz besonders beim Ehepaar Schuster für den unermüdlichen Einsatz bedanken. Und ich darf auch hinzufügen – ganz persönlich - es hat sich seit der letzten Generalversammlung auch für mich persönlich etwas geändert: Zum ersten bin ich Mitglied im Verein und zum zweiten war ich in der Zwischenzeit auch in Israel und durfte Yad Vashem besuchen. Ein Besuch, der mich tief bewegt und berührt hat und den ich niemals vergessen werde. Und in diesem Sinne bitte ich alle, bitte ich auch Euch Schülerinnen und Schüler: Tragt diese Fackel des „Niemals Vergessens“ weiter in die Welt hinaus! Und bedenkt immer, wie sehr die Generationen vor uns für diese Freiheit, für diesen Frieden und für unsere Unabhängigkeit gekämpft haben. Ich darf mich nochmals bei Ihnen bedanken und kann nur gratulieren zu dieser tollen Generalversammlung, zu diesem großartigen Interesse! Weiterhin viel Engagement, viel Kraft! Herzlichen Dank!